

Der Mann, der möglicherweise am Bau von Stonehenge beteiligt war, kam nach Ansicht der Ausgräber aus Kontinentaleuropa.

Die neuesten Untersuchungen des Bogenschützen von Amesbury, dessen Grab die Archäologen im letzten Jahr aufgrund seiner umfangreichen Beigaben in Erstaunen versetzten, ergaben, daß er ursprünglich aus der Alpenregion stammt. Wahrscheinlich aus der Schweiz, aus Österreich oder aus Deutschland. Weitere Analysen ergaben, daß es sich bei dem in seinem Grab gefundenen goldenen Haarschmuck um die ältesten Goldgegenstände handelt, die bisher in Großbritannien gefunden wurden.

Das Grab des Bogenschützen, der um 2.300 v. Chr. lebte, enthielt mit ca. 100 Gegenständen mehr als zehn mal so viele Grabbeigaben wie andere Gräber aus dieser Zeit. Als diese Details bekannt wurden, gaben die Medien dem Bogenschützen den Titel „König von Stonehenge“.

Das Grab wurde im letzten Mai in der Nähe von Amesbury in Wiltshire nur 5 km von Stonehenge entfernt gefunden. Die Ausgrabung wurde von Wessex Archaeology mit Sitz im nahe gelegenen Salisbury im Zuge der archäologischen Vorfelduntersuchung für ein Neubaugebiet und eine Schule durchgeführt.

Der Bogenschütze war offensichtlich eine bedeutende Person. Die Archäologen halten es für denkbar, daß er am Bau der Monumente von Stonehenge beteiligt war, da er genau zu dieser Zeit gelebt hatte.

Kürzlich wurden die Zähne und Knochen des Bogenschützen sowie die anderen Grabbeigaben untersucht. Darunter waren zwei vermutlich als Haarschmuck dienende goldene Anhänger, drei Kupfermesser, Pfeilspitzen aus Feuerstein, ein Handgelenkschützer und Keramik. Analysen ergaben, daß der Mann aus der Alpenregion stammt und daß die Kupfermesser in Spanien und Frankreich hergestellt wurden. Dies zeugt von einem umfangreichen Handelsnetzwerk, das bereits in der frühen Bronzezeit existierte. Da sich der Goldschmuck sogar auf die Zeit um 2.470 v. Chr. datieren lässt, handelt es hierbei um die ältesten in Großbritannien gefundenen Goldgegenstände.

Der Bau von Stonehenge begann Ende der Steinzeit, ca. 3.000 v. Chr. mit einer von einem Wall und einem Graben umgebenen Freifläche. Zwischen 2.400 und 2.200 v. Chr. – in dieser Zeit lebte auch der Bogenschütze – wurden die weltberühmten Steine aufgerichtet. Die großen, 20 Tonnen schweren Sarsensteine stammen von den nahe gelegenen Marlborough Downs, während die kleineren, 4 Tonnen schweren Blausteine aus Preseli im westlichen Wales stammen. Wie die Blausteine über 380 Kilometer (240 Meilen) transportiert werden konnten, ist bislang noch unklar.

Dr. Andrew Fitzpatrick von Wessex Archaeology sagt: „Dies war eine Zeit großer Veränderungen in Großbritannien. Die Kenntnisse der Metallverarbeitung gelangten aus dem Ausland hierher, und man baute großartige Monumente wie Stonehenge.“

Wir haben schon immer vermutet, daß es Menschen aus Kontinentaleuropa waren, die mit ihren Handelsaktivitäten die Metallverarbeitung nach Großbritannien brachten. Der Bogenschütze ist eine wichtige Entdeckung, die unsere Vermutungen bestätigt.

Er muss eine sehr wichtige Person im Gebiet von Stonehenge gewesen sein, und es ist faszinierend, daß eine Person aus dem Ausland – möglicherweise aus der heutigen Schweiz – eine entscheidende Rolle beim Bau des bedeutendsten Archäologiestandorts Großbritanniens gespielt haben könnte.“

Das Grabinventar des Bogenschütze spiegelt die europaweite Verbreitung der Glockenbecherkultur wieder, die durch das Aufkommen eines neuen Keramikstils gekennzeichnet ist. Charakteristisch für diese Kultur ist die Verwendung von flachen gezähnten Pfeilspitzen, sowie Kupfermesser und kleine Goldornamente.

Knochenanalysen, die von Experten bei Wessex Archaeology durchgeführt wurden, ergaben, daß es sich bei dem Bogenschützen um einen 35 bis 45 Jahre alten Mann handelt. Er war von starke Statur, hatte jedoch einen Kieferabszess. Wenige Jahre vor seinem Tod einen erlitt er einen Unfall, bei dem seine linke Kniescheibe verletzt wurde. Aufgrund dieser Verletzung hatte er ein steifes Bein, das er beim Gehen nach außen schwenkte. Darüberhinaus litt er unter einer Knocheninfektion, die ihm kontinuierlich starke Schmerzen bereitete.

Analysen des auf den Zähnen des Bogenschützen gefundenen Zahnbelags ergaben keinen Aufschluss darüber, wie lange er in Großbritannien gelebt haben könnte. Sicher ist nur, daß er als Kind in der Alpenregion gelebt haben muß. Es ist wahrscheinlich, daß er aus der heutigen Schweiz stammt, obwohl auch eine Herkunft aus den an die Schweiz angrenzenden Bereichen Deutschlands oder Österreich in Frage kommt.

Unmittelbar nebenbei fand man außerdem das Skelett eines jungen Mannes im Alter von 20 bis 25 Jahren. Zwischen seinen Kiefern lagen ebenfalls durch Erde halbverborgener goldener Haarschmuck. Die Analyse der Knochen ergab, daß der junge Mann und der Bogenschütze verwandt waren, daß es sich möglicherweise sogar um Vater und Sohn gehandelt haben könnte. Der junge Mann allerdings ist im Gebiet von Stonehenge aufgewachsen.

Weitere Analysen wurden vom British Museum, den National Museums of Wales and Scotland, der British Geological Survey, dem National Trust Museum at Avebury sowie von den Universitäten Durham, Exeter, Oxford und Southampton durchgeführt. Diese Analysen ergaben, daß der Bogenschütze einen aus Tierhäuten gefertigten Umhang trug und mit regional gefertigter Keramik begraben wurde. Diese war möglicherweise speziell für sein Begräbnis hergestellt.

